



zieren, ein Versuch, mit Gewalt das Gleichgewicht zwischen beiden wieder herzustellen.

Aber nicht nur die Kohlenäure belästigt uns im Schlafgemach, sondern vor Allem der Staub. Sich zersetzende Bettfedern, das Lager mit seinen Winkeln und Ecken, die Wäsche und andere Sachen sind Stauberreger. Würde man einmal des Morgens die Luft der meisten Schlafzimmer mikroskopisch untersuchen, dann müßten wir erschrecken. Glücklicherweise ist unsere Lunge in demselben Maße anbequemungsfähig, wie der ganze Organismus, das erkennen wir, wenn wir die Lunge eines Fabrikarbeiters zu betrachten Gelegenheit haben. Welche zahllose Partikelchen sind in der Oberfläche solcher Staublunge eingesargt, welcher Schmutz ist hier abgelagert! Dennoch hatte dieselbe ihre Thätigkeit nicht eingestellt, sie arbeitete weiter, wenn auch unter stets sich mehrenden Schwierigkeiten, bis ihre Beschaffenheit zuletzt doch die Hauptursache des Todes wurde. Die Staubkruste muß nothwendigerweise die Arbeit der Lungenbläschen hemmen, das Athmen erschweren, die Aus- und Einathmung belästigen.

Wie wenige Menschen gibt es doch, welche die volle Wohlthat der Einathmung, das herrlichste aller Gefühle, den reinen Lebensathemzug zu genießen vermögen: Ist das Dasein an und für sich schon ein ephemeres, wievielmehr, wenn es noch dazu ein nach Luft ringendes ist. Schiller wußte dies, denn er litt an Athemnoth und daher lesen wir bei ihm:

Er athmete lang und athmete tief  
Und begrüßte das himmlische Licht.

oder

Es freue sich, wer da athmet im rosigen Licht.

Der bekannte Diplomat Ranitz aber schien die Luft nicht leiden zu können. Er verschloß sich ihr mit einem wahren Angstgefühl. Wenn er zur Kaiserin kam, machte diese eigenhändig die Fenster zu; auch hielt er im Sommer stets im Freien ein Taschentuch vor den Mund, fuhr selbst im luftdicht verschlossenen Wagen und verschaffte sich Bewegung in einer staubigen Reitbahn, die er eigens für sich gemiethet hatte. Auch Franklin hielt die Einwirkung der feuchten Luft für schädlich und schob ihr alle Erkältungen zu; eine verwöhnte Haut ist freilich davon nicht freizusprechen.

Wenn eine Uhr nicht gereinigt und nicht geölt wird, geht sie immer langsamer, zuletzt aber bleibt sie stehen. So ist es auch mit der Lunge. Ihre Federkraft erhält sie von der Lebensluft, wo diese aber in reiner Mischung nicht vorhanden ist, wird ihre Thätigkeit gehemmt und verlangsamt. Wer aber gezwungen ist, in staubiger Luft zu arbeiten, bedenke, daß eine Uhr immer wieder aufgezogen werden muß, das soll heißen, er treibe öfter Athengymnastik in reiner Luft und reinige dadurch das Räderwerk seines Respirationssystems. In einem durchlichteten Parte ist die Luft zehnmal reiner als in den Straßen einer Stadt, auf den Höhen der Berge und auf den Wogen des Ozeans aber ist sie wieder reiner als wie im Park; nach Regentagen aber ist sie überrollt erfrischend, das heißt staubfrei. Selbst das Uebermaß der Kohlenäure ist dann verschwunden; mit dem Wasser vereinigt, zog diese Luftart in die Erde, wo sie den Wurzeln der Pflanzen willkommen ist. Die Blätter der Letzteren nehmen ebenfalls Kohlenäure auf, weshalb Blattgewächse in Wohnungen das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. Selbst die Fliege hat in Bezug auf Staub und Luft ihren Nutzen. Sie erregt in Fluge die letztere und sammelt sie an, den sie von Zeit zu Zeit von ihrem Körper abstreift, um dann die Bakterien mit ihrem Rüssel aufzufangen. Im Haushalte der Natur hat eben fast Alles seine Licht- und Schattenseiten, auch der Staub, der Verderber der Luft und der Lunge; gegen ihn zu streiten ist daher der Hygiene erste Aufgabe.

### Zum unlauteren Wettbewerb Die Spirituosenbranche.

In letzterer Zeit scheint der unlautere Wettbewerb stets größere Dimensionen angenommen zu haben, denn seit Wochen erscheinen sowohl in den hauptstädtischen, — speziell der Landesweit dienenden Blättern, als auch in vielen Organen der Provinz, beherzigenswerthe Artikel, welche ihre Stimme

gegen den immer mehr und mehr zu Tage tretenden unlauteren Wettbewerb erheben. Natürlicherweise behandeln die verschiedenen Aufsätze die Sache bloß in großen Zügen, weshalb es rathsam scheint — um je tieferen Einblick zu haben, das Ich und Wehe, der einzelnen Branchen anzuhören, um sich auf Grund solcher Daten verlässliche Mittheilungen zu verschaffen und dadurch wirklich abhelfende Verfügungen zu treffen.

Unter den vielen bedeutenderen Branchen, welche zufolge des unlauteren Wettbewerbes zu leiden haben, gehört auch die Spirituosenbranche.

Vor mehreren Jahrzehnten hat die Spirituosenbranche factisch nicht unbedeutenden Nutzen abgeworfen, da war aber das Rohmaterial unvergleichlich billiger, von der Steuer gar nicht zu reden. Die vielen fortwährend sich ändernden Gesetze machten es dem gewitztesten Kaufmann, ja in vielen Fällen selbst der Finanzbehörde unmöglich, vollkommene Orientirung zu bieten; obzwar die speciell in letzterer Zeit herausgegebenen Verordnungen geeignet erschienen, dem Verleher Erleichterungen zu verschaffen.

Der eigentliche Grund des unlauteren Wettbewerbes scheint in erster Linie auf die nicht genügende Orientirtheit des Käufers, in zweiter Linie aber auf Verführung abzielende Anbietungen zu bestehen.

Ein Beispiel aus der Praxis kann dies leicht erläutern. Eine Firma offerirt eine gewisse Branntweinsorte zu einem bestimmten Preise, welche so ziemlich der Qualität entspricht. Dieselbe Sorte wird nun von einer andern Firma, um den Käufer für sich zu acquiriren, billiger erlassen.

Hierbei hat aber auch schon der Verkäufer Opfer gebracht, die für ihn in der Folge verhängnißvoll werden könnten.

Dem jetzt hat wohl der Kunde den denkbar billigsten Preis, ist aber gleichzeitig an die Grenze der realen Versorgungsmöglichkeit angelangt, denn sollte noch jemand kommen der die Offerte noch günstiger machen würde, so ist eben der Uebergang ins Unerreichte geschehen und der unlautere Wettbewerb tritt ein.

Jeder Kaufmann zieht den Verkauf besserer Waaren vor, denn abgesehen davon, daß dadurch noch die Möglichkeit eines Verdienstes zu erhoffen ist, kann der Kunde, der bessere Preise zu bezahlen geneigt ist, noch eine zufriedenstellende Bedienung erwarten; denn oft ereignet es sich, daß der Käufer solche Preise anbietet, bei welchen er eine reelle Vorsehung selbst für ausgeschlossen hält.

Er hat aber die Ueberzeugung erlangt, daß man speciell bedeutendere Verkäufe, nur um das Geschäft zu machen, auch ohne Verdienst macht, die unter dem Titel Ehrengeschäfte bekannt sind. Daß derartige „Commissarhöfungen“ seitens der Verkäufer, welche heute die Hauptparole bilden, nicht als besonders verwerflich gelten können, ist wohl selbstverständlich. Daß man nicht zu viel verdient, dafür sorgen meist der Concurrerz als ständige und wichtige Factoren die unumgänglich nöthige hohe Regie, eine große Anzahl dubioser Forderungen und in nicht zu unterschätzender Weise die eben geschilderten Mittel des unlauteren Wettbewerbes. — Es sind mir Fälle bekannt, wo Elivovitz, dessen einzelne Grade stets viel höher notiren als Spiritus selbst der feinsten Sorte) zu billigeren Preisen angeboten wurde als der seinerzeit concurrirende Kaffinadpreis war. Natürlich fällt hier die Unkenntniß des Käufers in die Waagschale; aber dürfte sich denn überhaupt ein solcher Fall ereignen? Bei realen Käufen ist gewiß nicht; bis zum Auslangen solcher Waare sind aber alle Ausbietenden in ziemlich helles Licht gestellt, denn der miteingewichte Käufer bringt der Branche weder vor noch nach dem Kaufe richtige und unbedingt notwendige Vertrauen entgegen und das ist eben der Krebsbissen.

Aber auch andere Vorkommnisse verhelfen dazu, daß der im engeren Sinne des Wortes zu erreichen, stets weitgehendere Conditionen in jeder Hinsicht gemacht werden, um Erfolge — gute oder schlechte, das bleibe dahin gestellt — zu erzielen. — Auf der anderen Seite wird dem Großhändler durch verschiedenartige Kartellirungen der Fabriken der Verdienst geschmälert, ja durch willkürliche Bestimmungen er in der Ausübung seines Berufes gehindert.

## Wochen-Chronik.

**Zur Bundesorganisation.** Die Konstituierung der Ortsgruppe zu Moutan Mesziga fand Freitag den 15. d. in den Casschans Wokum statt. Herr Direktor Mari Steiner junior aus Temeswar langte mit den Aendzunge in unserer Orte an, und wurde von Korporationspräsident Herrn Josef Ester, sowie von Cassier Herrn Julius Kitzinger am Bahnhof empfangen und ins Cassé Wokum geleitet, woselbst Herr Direktor Steiner einen Vortrag hielt, der von den Anwesenden zum Auserwählen, und Meinungs austausch veranlaßt gab. Es wurde ein viergliedriges Comité gewählt, welche sich zurückzog und nach kurzer Berathung vorsichtig die Wahl der Funktionäre wäre durch Akklamation vorzunehmen. Kandidat wurde zum Vorstand Herr Josef Schneider Apotheker als Bizevorstand Herr Josef Ester, Cassier Herr Julius Kitzinger, Bibliothekswalter Herr Adolf Weiss, zu Ausschüssen wurden die Herrn Edmund Kovach, Johann Brodman, Ferdinand Engleitner, Anton Kunyán, Alpád Pelz,

und Josef Schebesta, welche Herrn auch mit Akklamation gewählt wurden; nach dem Herr Direktor Steiner junior der Ortsgruppe ein gutes prosperiren wünschte, schloß selber die Sitzung, und reiste noch mit den morgen Zuge nach Temeswar retour, zum Bahnhofe gaben Herrn Steiner mehrere Mitglieder das Geleite.

**Die Schlußprüfungen** an der hiesige Bürger- und höh. Volksschule werden am 18., 19. und 20. d. M. Vormittag ab 8 und Nachmittag ab 3 Uhr abgehalten werden. Das Schlußfest findet den 24. d. M. 10 Uhr Vormittag statt. In diesen bevorstehenden Prüfungen, als auch zum Schlußfeste werden die P. T. Eltern und Schulfreunde von Seite der Schuldirektion hienüt geziemend eingeladen.

**Die Schlußprüfungen** an der hiesige Gewerbelehrlingschule werden am 18. und 19. d. M. Abends ab 6 Uhr abgehalten werden, zu welchen die P. T. Eltern, Meister u. Schulfreunde von Seite der Schuldirektion hienüt geziemend eingeladen werden.

**Einbruchdiebstal.** Samstag den 16 Juni 1/4 Uhr Morgens wurde in das am Hauptplatz befindliche Uhren- und Juwelengeschäft des Herrn Heriman Engleitner eingebrochen, und aus selben Juwelen besonders Ringe im Werthe von 1400 Kronen entwendet. Der Einbruch wurde sofort der Gendarmerie zur Kenntniß gebracht, welche auch die ansforchung der Einbrecher bereits eingeleitet hat; wir hoffen das es unserer Gendarmerie gelingen wird der Einbrecher habhaft zu werden.

**Scheibenschützen.** Heute Nachmittags findet ein Padeschießen statt, zu welchen die Schützen sowie auch Schützenfreunde höflichst geladen werden.

**Diebstal.** Mittwoch den 13. d. Morgens bemerkte der Stellner des Nemetbogsässer Casinototals, das die Pendel Uhr des Lokals auf einem Tisch lag und mit Salwetten eingehüllt war, gleichzeitig machte er die Entdeckung das die Cassenthür des Lokals offen siehe sowie, das aus den neben an befindlichen Casschans ofale, die Pendeluhr fehlte. Die auf den Tische liegende Uhr zeigte gerade auf 12 Uhr Mitternacht, die Herrn Diebe dürften in ihrer Arbeit durch irgend wen gehindert worden sein, ansonsten selbe die bereits zum wegtragen vorgerichtete zweite Pendeluhr gewiß nicht zurückgelassen hätten.

**Staubsalamität.** Wenn die wärmere Jahreszeit eintritt hat die Bevölkerung unseres Ortes viel durch den Staub zu leiden, denn zu den durch die Fabrikschloten ausgehenden Kohlenruß und Gasen geist sich der noch mehr schädliche Straffensaub. — Die Sanitäts Komission haben durch langjährige Untersuchungen festgestellt das der Straffensaub der Träger von massenhaften Krankheitsreger ist, als Tuberkel bacillus, Mikroben, Sporen, und Pilzen; unsere Sanitätsbehörde hat auch Anordnung getroffen das in öffentlichen Lokalen Spucknapf aufgestellt werden, den Straffensaub aber gänzlich ignoriert, und doch beweisen die in den Vocallblätter erschienenen Todtenlisten das 1/3 der Sterbefälle in unseren Orte, Lungenerkrankheiten zugeschrieben werden. — Im Jahre 1898 wurde zwar ein Versuch durch unsere Gemeindevorstellung gemacht den Straffensaub zu bekämpfen, indem ein altersschwacher Wasserfaß auf ein eben solches Behäl geladen wurde, welches dann durch ein paar Schindmähren durch die Straffen gezogen wurde, doch war die von diesem Spritzwagen besorgte besprengung der Straffe eine derart minimale das noch genug Straffensaub übrig blieb, und hat, Wasserfaß, Behäl und Klepper wahrscheinlich ansetzten sich den Keim eines Bandwirmes geholt, und dürfte auch ansetzten etendlich verendet sein, da wir im Jahr 1899 nicht mehr das Vergnügen hatten dieses Wasser speidende Behäl in den Straffen des Ortes zu begegnen. — Wir hoffen das unsere Sanitätsbehörde den doch einmahlt, ihre Aufmerksamkeit dieses emmet dringenden Angelegenheit zu wenden werde insbesondere hoffen wir das unser neugewählte Gemeindevorste, Herr Ignay Frankl den Gegenstand bei der Sanitätsbehörde energisch zur Sprachebringen, den Antifschimmel durch verschleimung von Schwizdas Resittionsfluid in eine flottere Gangart bringen wird, so das es noch zu hoffen ist, das Reichthige einen, den Zweck entsprechende Spritzwagen noch dieses Jahr erhält.

**Todesfall.** Freitag den 8. d. M. Nachmittags wurde der auch hier allgemein und in Bogsan gewesene Grimbuchschleier Herr Aurel Vlad Manelst beim kgl. Gerichtshofe in Pancsova zur letzten Ruhe bestattet. Friede seiner Asche!

**Todesfall.** Freitag den 8. Juni 1900 Nachts starb in Traviza nach langem, schwerem Leiden in seinem 61 Lebensjahre der auch hier in besten Erinnerung stehender penj. Bürgergeschulldirector Dr. Franz Jek, ein Mann gediegenen Wissens, den seine Krankheit leider zu früh dem Berufe entriß. Jek wurde im Jahre 1836 in Verschegz geboren, nach Beendigung seiner Mittelschulstudien absolvierte er 1862 das Wiener Pagnomenn 1873 die Budapest. Lehrerpräparandie. Bald hernach wurde er an die Bürgerchule in Heszica als Director berufen, 1885 hieher in dieser Eigenschaft transferirt, wo er bis 1897 segensreich wirkte und dann 1898 krankheitshalber pensionirt wurde. — Um den Verstorbenen trauern seine Gattin Anna Salathca, sowie seine Söhne Franz, Karl und Josef. — Gestern Nachmittags hat sein Leichenzug unter großer Theilnahme aller Stände nach ausgb. evang. Mins hier stattgefunden. — Nach der Einsegnung im Wohnhause ging der Leichenzug vor die Bürgerchule, wo die Anstalt von dem verdienstvollen Schulmanne rührenden

Abchied nahm worauf Hr. abriger Formvollender Der Abschied gesammelte z. Wirkung. D. einen prach Director n. — Der G. Abingen von me, hochhe stiller Ruhe, der Seligkeit chen — gew

**Revell.** Juni 1900. Sohn. — rich Holsch ein Sohn. — Vocadia Th. ter. — G. von allgemei Jahre alt an ratbet 30 J. w. u. r. d. e. n. :

Die se enthält folge Passionspiel niter, „Eglt von H. Wit Fürsten Erw — Eine lust herrn von Leo Greiner — Der Sin durch alle B

„Mist“ der „Musik“ Album“ aus Clavier zu 3 Serenade, 3. Gruß von d Gebirge und positionen ge würdige Mh nspreis der erscheinenden Grämmerati neufestgasse allen k. f. T

**Reise** ren Gewer kammer bring mit Reifrip auf das von Jahre 1892 ger die höher zu verteidig ausgefchri:ber sich Gewerbe werbechulte abfolviert hab ist. Im Gef hufs deren G gestrebt wird geleisteten A Reiseprogram der Umstand entsprächende er bereits sei ich ist im G Auslande zu we. then ged Schulbildung irenden Fach berufen und nisse verfügbevorzugt. D eise dem He vorzuloge: verfassenden Gesuche sind Handels- und einzureichen.

**Bafan** uns fürzlich Hovvebminu rbe vorbehalt werden die und Gewerbe für die Offen ration exist Kammer zu die auf die

ch mit Aklamation ge-  
tor Steiner junior der  
schloß selber die  
geten Züge nach Temes-  
erren Steiner mehrere

hiesige Bürger und  
und 20. d. M. Vor-  
hr abgehalten werden.  
10 Uhr Vormittag  
ungen, als auch zum  
und Schulfreunde von  
end eingeladen.

erige Gewerbelehrlings-  
M. Abends ab 6 Uhr  
D. Eltern, Meister u.  
ktion hiemit geziemend

n 16 Juni 1/4 Uhr  
befindliche Uhren und  
Engländer eingebrochen,  
inge im Werte von  
wurde sofort der  
sche auch die ansfor-  
hat; wir hoffen das  
der Einbrecher hqhaft

tags findet ein Vade-  
owie auch Schützen-  
Morgens bemerkte der  
s, das die Fendel Uhr  
it Saloten eingebüßt  
g das die Gassenthür  
den neben an besün-  
schle. Die auf den Ti-  
f 12 Uhr Mitternacht;  
it durch irgend wen  
bereits zum wegtra-  
biß nicht zurückgelaßen

mere Jahreszeit eintritt  
durch den Staub zu  
schlotten auscupieren  
noch mehr schädliche  
hän haben durch lang-  
der Straßenstaub der  
ger ist, als Tuberkel  
n; weitere Sanitäts-  
as in öffentlichen Vo-  
n Straßenstaub aber  
ie in den Vocalblättern  
terbefälle in unseren  
werden. — Im Jahre  
nere Gemeindevorste-  
etämpfen, indem ein  
etliches Verhöl geladen  
hindurch durch die  
von diesen Sprigwa-  
line derart minimable  
sch, und hat, Wasser-  
h anselben sich den  
dürfte auch anselben  
ahr 1899 nicht mehr  
einde Verhöl in den  
ier hoffen das unsere  
Aufmerksamkeit dieses  
w rde insbesondere  
indearzt, Herr Ignaz  
behörde energisch zur  
h verschleimung von  
hangart bringen wird,  
isa einen, den Zwe-  
jahr erhält.

Nachmittag wurde  
gewesene Grundbuch-  
gl. Gerichtshofe in  
riede seiner Nische!  
1900 Nachts starb  
in seinem 61 Lebens-  
stehender penf. Bür-  
au gediegenen Wi-  
dem Verufe entriß  
geboren, Nach Be-  
warte er 1892 das  
apeste r Lehrerpräpa-  
rgerichte in Resicza  
er Eigenschaft trans-  
ite und dann 1898  
i den Verstorbenen  
eine Sohne Franz,  
hat sein Leichen-  
Stände nach ausgb.  
ch der Einsegnung  
die Bürgerchule, wo  
ulmann rührenden

Abschied nahm. Die Schuljugend sang einen Trauerchoral,  
woran Hr. Dir. Wilhelm Földes — ein intimer, 20-  
ähriger Freund des Verbliebenen — eine tiefergreifende,  
formvollendete Trauerrede mit rhetorischem Schwung vortrug.  
Der Abschied von der Bürgerchule war auf das dort an-  
geammelte zahlreiche Publicum von erhebender, nachhaltiger  
Wirkung. Der Lehrkörper der Bürgerchule hat außerdem  
einen prachtvollen Kranz auf die Bahre seines einstigen  
Directors niedergelegt und eine separate Parte herausgegeben.  
— Der Gesangverein ehrte den Dahingeshiedenen durch  
Absingen von Trauerchoralen. — Nun schließt der gute, from-  
me, hochherzige und edelbedenkende Mann im Gottesacker in  
füller Ruhe, erlöst von unsäglichen Schmerzen und gewärtig  
der Seligkeit, die ihm — wie allen frommen, guten Men-  
schen — gewiß bechieden sein wird.

**Bevölkerungs-Anzeige.** Vom 10 bis inclusive 16  
Juni 1900. G e b o r e n e: Dem Michael Aranyosy ein  
Sohn. — Dem Friedrich Vozkos ein Sohn. — Dem Hei-  
rich Hollschwandner ein Sohn. — Dem Johan Lambor  
ein Sohn. — Dem Johann Keiser eine Tochter. — Der  
Leocadia Thum ein Sohn. — Dem Johann Kisch eine To-  
chter. — G e s t o r b e n s i n d: Jakob Wagner 17 Tage alt  
von allgemeiner Schwäche. — Emilia Schmozer ledig 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Jahre alt an Lungentuberkulose. — Gustav Schmidt verhe-  
rathet 30 Jahre alt an Lungentuberkulose. — G e t r a u t  
w u r d e n: Edmund Peng mit Maria Magdalena Fleck.

**Die Joeben** erscheinene Nummer 12 des Simplicissimus  
enthält folgende Illustrationen: „Dorammergauer Banern-  
Passionspiel“ von Th. Th. Heine, „Wohlvollen“ von F. Re-  
zner, „Egland auf Reisen“ von E. Thöm, „Neuer Baruf“  
von R. Witte, „Gentlemen“ von Bruno Paul, „Der  
Fürsten Erwachen“, und „In Hofbrauhaus“ von J. B. Egl.  
— Eine lustige Humoreske aus dem Soldatenleben vom Fri-  
herin von Schlacht sowie Gedichte von Gustav Falke und  
Leo Greiner vervollständigen den textlichen Teil der Nummer.  
— Der Simplicissimus kostet 10 Pfg. und ist zu beziehen  
durch alle Buchhandlungen und Postämter. —

**„Musik-Blätter“** Mit der Joeben erscheinene Nr. 9  
der „Musik-Blätter“ wird das 28 Seiten starke „Karl Heins-  
Album“ ausgegeben. Dasselbe enthält acht Compositionen für  
Clavier zu zwei Händen u. zw.: 1. Mignon, 2. Mondschein-  
Serenade, 3. Selige Erinnerung, 4. Frühlingständchen, 5.  
Grüß von der Alm, 6. Hezenswunsch, 7. Ein Morgen im  
Gebirge und 8. Silberglöckchen. Karl Heins prächtige Com-  
positionen zeichnen sich durch reizende Melodien und liebens-  
würdige Rhythmen ganz besonders aus. Der Prämumerations-  
preis der allwöchentlich mit einem Noten-Album für Clavier  
erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt K 7.50 pro Quartal.  
Grämmerationen nimmt die Administration, Wien, I., Sou-  
nenfelsgasse 11. entgegen. Einzelne Exemplare à 60 h in  
allen L. f. Tabak Trafiken und Zeitungs-Vertriebsstellen.

**Reisestipendium für absolvierte Schüler der höhe-  
ren Gewerbeschule.** Die Temesvárer Handels- und Gewerbe-  
kammer bringt hiemit zur Kenntniß, daß der Handelsminister  
mit Reskript Z. 29.737/X vom 12 Mai l. J. den Konturs  
auf das von der „Fester Ungarischen Kommerzialbank“ im  
Jahre 1892 gestiftete und neuer einem Gewerbetreibenden,  
der die höhere Gewerbeschule mit gutem Erfolge absolviert hat,  
zu verteilende Reisestipendium im Betrage von 1350 Kronen  
ausgeschrieben hat. Um Verteilung des Stipendium können  
sich Gewerbetreibende bewerben, welche die höhere Staatsge-  
werbeschule in Budapest oder in Kaschau mit gutem Erfolge  
absolviert haben, was mittels Abgangszugnisses nachzuweisen  
ist. Im Gesuche ist die Spezielle Fachkenntniß anzuführen, be-  
hufs deren Erlangung oder Erweiterung die Studienreise aus-  
gestrebt wird. Ferner sind die im betreffenden Fach eventuell  
geleisteten Arbeiten des Bewerbers, die Sprachkenntnisse, das  
Reiseprogramm, die Dauer der Studienreise und schließlich  
der Umstand anzuführen, wie viele Jahre der Betreffende in  
entsprechenden Werkstätten oder Fabriken zugebracht und ob  
er bereits seiner Mitläuferpflicht Genüge geleistet hat. Schließ-  
lich ist im Gesuche anzuführen, wie der Bewerber seine im  
Auslande zu erwerbenden Fachkenntnisse hierzulande zu ver-  
weihen gedenkt. Bewerber, welche nicht nur vorzügliche  
Schulbildung besitzen, sondern sich hinsichtlich des zu stu-  
dierenden Faches auf bereits absolvierte theoretische Studien  
berufen und hiefür den weiter über entsprechende Sprachkennt-  
nisse verfügen, werden bei der Verleihung des Stipendiums  
bevorzugt. Der Stipendist hat beim Abschluß der Studien-  
reise dem Herrn Handelsminister einen eingehenden Bericht  
vorzulegen. Die mit Berücksichtigung des Angeführten zu  
verfassenden und an den Handelsminister zu adressierenden  
Gesuche sind bei der für den Wohnort Bewerbers zuständigen  
Handels- und Gewerbekammer bis längstens 20. Juli l. J.  
einzureichen.

**Vakantischen Lieferung.** Im Nachhange zu der von  
uns kürzlich publizierten Konkurranzausschreibung des k. ung.  
Höflichkeitsministeriums betreffs Sicherstellung der dem Kleingewer-  
be vorbehaltenen Lieferung von 12 000 Paar leichten Schuhen  
werden die Interessenten seitens der Temesvárer Handels-  
und Gewerbekammer hiemit verlaendigt, daß der Termin  
für die Offerteinreichung, welche dort wo eine Gewerbekorpo-  
ration existiert, durch diese, sonst aber direkt bei der  
Kammer zu erfolgen hat, — bis 1. Juli l. J.: dauert.  
die auf die Anfertigung der Vakantischen und leichten Schuhen

bezüglichen Bestimmungen der Offertsteller zur strikten  
Darnachhaltung von der Kammer seiner Zeit zugehend  
werden.

**\* Kinder als Lebensretter.** Am vergangenen Pfling-  
ssonntag trug sich in den Gemeinde Satova ein Fall zu  
der leicht verhängnisvoll hätte sein können. Fünf kleine Knaben  
namentlich: Anton Gerstenmayer (9 Jahre alt), Simon  
Gerstenmayer (7 Jahre), Lorenz Tuzalovits (7 Jahre,  
Jakob Weber (8 Jahre) und Anton Weber (6 Jahre alt)  
gingen in den vor dem Ort gelegenen Salsitterwasen, baden.  
Die Kleider legten sie auf den Brunnensaum des Hutterbrunnens.  
Nach dem Baden liefen sie nun zum Brunnem, um sich  
anzukleiden. Der 9 jährige Anton Gerstenmayer rutschte wö-  
rend er nach seinen Kleidern langte, ab und fiel in den Brunnen.  
Ein wahres Gotteswunder ist es zu nennen, daß der Kleine  
eben auf ein im Brunnen befindliches Stück Brett fiel und  
dort stehen blieb, nun klammerte er sich in den Ziegel Fugen  
fest und schrie um Hilfe. Seine Kameraden ließen den  
Wassereimer in den Brunnen herab und retteten den kleinen  
Spielkameraden vom sichern Tode.

**\* Eine der furchtbarsten Strafen,** die je erlassen  
worden sind, ist die folgende gewöhnlich bei Diebstählen in  
Centralafrika angewendete: Der Delinquant wird bis an  
das Haupt eingegraben. Rings um die Grube sind an kleine  
Pflöcke Matten gebunden, die just bis zu dem Kopf des  
Verurtheilten gelangen können. Da man die Thiere zuvor  
ohne Nahrung ließ, so stürzen sie sich mit Heißhunger auf  
das arme Opfer und beginnen es anzunagen. Diejenigen  
Matten, welche so unvorsichtig sich dem Munde des Ver-  
urtheilten zu sehr nahen, büßen diesen Versuch mit dem  
Tode; denn der Verurtheilte beißt ihnen die Köpfe ab.  
Gelingt es dem Unglücklichen, alle sechs Matten (das ist die für  
die Prozedur bestimmte Anzahl) zu tödten, so wird ihm das Leben  
geschenkt. Einem europäischen Reisenden wurde ein Gerettet  
gezeigt, der eine ganz durchgefressene Wade hatte. Er hatte  
mehrere Matten getödtet, indem er sie mit dem Kien zerquetschte;  
erst nach achttündigem Kampfe mit den übrigen gelang es  
ihm sie Alle zu tödten und so aus seinem Grabe hervorgeharrt  
zu werden.

**\* Von der Tochter erschossen** Im Fabrikhofgarten  
zu Temesvár spielte sich Pflingssonntag Nachmittags 5  
Uhr ein tieferschütternder Unglücksfall ab. Ein 15 Jahre altes  
Mädchen, die Tochter Marie des enghischen Leiters der  
Temesvárer Zitzfabrik Herrn Josef Leonhardt, hat ihren  
Vater durch einen unglücklichen Zufall erschossen. Der tech-  
nische Leiter der Zitzfabrik Herr Josef Leonhardt, 53  
Jahre alt, verheirathet Vater dreier Kinder, lebte mit  
seinem Vaußmann dem Kellermeister des Fabrikhofes  
Herrn Johann Hierath im innigsten freundschaftlichen Verhät-  
tnisse. Die Freundschaft der beiden Vaußleute war eine so  
herzliche und unverbrüchliche, daß dieselben sich allwöchentlich,  
1—2mal gegenseitige Besuche abstatteten, um sich so recht  
vom Herzen ausplaudern zu können. Am Pflingssonntag,  
war die Reiche des Besuchs an Herrn Leonhardt  
gekommen, welcher Nachmittags sammt Familie seinem  
Busenfreunde Herrn Hierath im Fabrikhofe einen Besuch  
abstattete. Die Gesellschaft hatte sich in den abseits gelegenen  
südlichen Theil die des Fabrikhofgartens in die Veranda  
der inbenigt stehenden Kegelbahn zurückgezogen und unterhielt  
sich mit Scheibenschießen mit einem Zlobert-Zimmergewehre.  
An dem Scheibenschießen nahm auch die 15 Jahre alte  
Tochter Marie des Herrn Leonhardt theil und hielt tüchtig in's  
Schwarze. Nachdem das Mädchen schon fünfmal in's Schwarze  
getroffen hatte, wurde es von seinem Vater aufgemuntert,  
noch einen Treffer zu machen und wenigstens ein halbes  
Duzend von Tiefschüssen zusammenzubringen „Nur Courage,  
Mimi!“ sagte der mit unbegrenzter Liebe an seinen Kindern  
hängende zärtliche Papa zu seiner Tochter, „Du wirst Dich  
doch nicht von uns in Schanden stellen lassen.“ Und Mimi  
griff auf das Geheiß ihres Vaters zum Zimmergewehre,  
nicht ahnend, daß der aus demselben abzugebende Schuß  
ein so schreckliches Verhängniß über die Familie bringen  
werde. Als Marie Leonhardt das Gewehr schußbereit gemacht  
hatte und den Gewehrstock an die Wangen legen wol-  
te, kam der Hahn mit dem Kleide der jungen Schöngin  
in Berührung, was eine Entladung zu Folge hatte. Das  
kleine Projektil drang Herrn Leonhardt, welcher an der Seite  
seiner Tochter stand, in's rechte Auge und bahnte sich einen  
Weg in's Gehirn. Leonhardt sank tödtlich getroffen zu  
Boden und gab in einigen Minuten seinen Geist auf.  
Schmerz und Verzweiflung bemächtigte sich der noch vor  
wenigen Minuten so fröhlichen. Laut anstöhnend fiel die  
Tochter an der Seite ihres sterbenden Vaters nieder und  
immer und wieder küßte sie sein Haupt, aus dessen Stirnwunde  
das Blut rieselte, das Leben entfloß. Aber alles Bemühen  
war vergebens, das Schreckliche war geschehen — da brach  
die unglückliche Tochter unter dem peinigenden Schmerze  
ohnmächtig zusammen.

**Ein Vergnügen ist das Reisen** für unsere Damen  
nur dann, wenn sie sich in reizvolle, duftige aber auch  
praktische und dauerhafte Toiletten hüllen können. Diese finden  
sie stets in dem leitenden Weltmodenblatt „Grosse Modenwelt“  
mit bunter Fächerornette, Verlag John Henry Schererin,  
Berlin, dessen neueste Nummer den Leserrinnen eine große  
Auswahl eleganter Sommerkostüme für Erwachsene wie für  
Kinder vorführt die jede Hausfrau sich mittelst der beigelegten

Schnittmusterbogen selbst billig herstellen kann. In der Abrit  
„Nouvelles aus Paris“ bringt das unerwähnt Altes  
bietende Blatt überraschende Pariser Kostüme was jetzt ja  
gerade sehr zeitgemäß ist. Eine willkommene Beigabe bietet  
außerdem das illustrierte Unterhaltungsblatt, die 8 seitige  
Romanbeilage „Was besten Jedern“ und eine Handarbeiten-  
Beilage in großem Format, die unserer Damenwelt entzückende  
Dessins zu Handarbeiten für die Massenmädchen des Som-  
meraufenthaltes bietet. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit, und  
Billigkeit, betrifft, steht wohl die „Grosse Modenwelt“ mit  
bunter Fächerornette einzig da. Für nur 75 kr. vierteljährlich  
zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten  
und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich Ungarn;  
Rudolf Vechner & Sohn, Wien I., Josefinggasse 6

**Der § 50 des Gewerbegesetzes.** Der Gesetzentwurf,  
demzufolge § 50 des Gewerbegesetzes dahin modifiziert werden  
soll, daß Handlungsreisenden das Sammeln von Aufträgen  
bei Privaten untersagt wird, hat bei sämtlichen Handelskam-  
mern des Landes — mit Ausnahme der Budapester als  
dem Sitz Jener, die das ganze Land zum Schaden des  
Provinzgewerbes überschwenken, — beifällige Aufnahme  
gefunden. Es kam auch eine Gegenaktion zu Stande, deren  
Leiter beim Handelsminister vorprachen, um ihn zu bitten,  
die in Rede stehende Bestimmung des Gesetzentwurfes zu  
modifizieren. Um diese Gegenaktion zu parathieren, haben die  
Kammern in der Provinz zufolge einer telegraphischen Star-  
rende der Raaber Handelskammer, gleichfalls im Wege eines  
Depechenwechsels, einstimmig beschlossen, den Handelsministe,  
im Wege dringlichen Repräsentation zu ersuchen, bei sei-  
ner ursprünglichen Absicht zu beharren, weil die von ihm  
intendirete Verfügung dem Handel des ganzen Landes zum  
Vorteil gereiche. Die Provinz Kammern hoffen, daß sich  
auch die kroatischslavonische Handelskammer diesem Beschlusse  
anschließen werde.

**\* Unterstützung der heimischen Industrie.** Aus  
Temesvár wird gemeldet: In Folge der Intervention der  
Handelskammer hielten sämtliche Geselligkeitsvereine Temes-  
várs in Angelegenheit der Unterstützung der heimischen  
Industrie ein gemeinsames Meeting. Die Reden des Eisen-  
bahndirektors Heinrich Baader und des Kammersekretärs  
Géza Protovin wuch letzterer einen eigenhändigen Brief  
weit. Ludwig Kossuth's über die heimische Industrie zur  
Verlesung brachte, wurden mit großer Begeisterung aufgenom-  
men. Behufs Förderung der Bewegung wurde ein permanentes  
Aktien komité gebildet. Das Meeting wird alljährlich wiederholt  
werden. Handelsminister Hegedus wurde für seine Initiative,  
welche die Bewegung zur Förderung der heimischen Industrie  
in Fluß brachte, telegraphisch beglückwünscht.

## Ausweis

über die bei dem Reschbacher Stellenvermittlungsbureau  
(Nikolaus Kiraly) eingelaugten Ordes.

Es suchen:

Stolijan Oktavia Jut. Direktorin Belones zwei Dienst-Magd  
Alexander v. Zoltan Groß Grundherr Kuthegyes Deutsche „  
Futöp Preiß Kaufman N. Satonta eine Stuben-Magd  
Elise v. Stoll N. Ványa fön. Roter Gattin „ „ „  
Julius v. Bakovits Ingenieur Csegled eine Deutsche Dada  
Wih. Kollar Grundherr Czegled eine Deutsche Magd  
Franz v. Kurvöski Staatsanwalt N. Barad „ „ Bone  
Frl. Anna Szatki aus Mücklotz als Ung. Bonne will kommen  
Adolf Wahl Kaufman Akod eine Dienstboten  
Jacob Rosenfeld M. Söllös zwei Deutsche „  
Vertalan Rosenfeld eine Deutsche Dienstboten  
Frl. Hedvig Huidner aus Panesova als Deut. Bonne will gehen.  
Ludwig v. Korvölly Grundherr Berettyó-Ufalva Deutsche Magd  
Anna Köves Igl Postmeister Alberti-irsa eine Dienstboten  
Ludwig v. Rohnt Grundherr Köves Magd für Alles  
Dr. Josef Gáman Professor Kolozsvár Deutsche Stuben Magd  
Andor Popper Kaufman Alberti-irsa Dienstboten  
Julius v. Szitfai Bezirksrichter Kolozsvár Deutsche Magd  
Túray Farkas aus Debreczen Vermittlungs Bureau  
Schul Kinder zc zc. nach Reschba in Tausch.  
nähere Anstünfte erteilt das Anstünftsbureau des Herrn  
Nikolaus Kiraly Hauptgasse neben Mag Weinberger im  
eigene Hause.

## Kundmachung.

Seitens der gefertigten Gemeinde Vorsteherung wird hie-  
mit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das fahren mit  
Handwagen, Schubkarren zc. auf dem Trottoir strengstens  
verboten ist — und die —jenigen, welche gegen dieses Ver-  
bot handeln — strenge bestraft werden.

Es werden daher besonders die Herrn Kaufleute, Wir-  
the und Gewerbetreibende, welche Handfahrwerke besitzen oder  
benützen, aufmerksam gemacht ihren Bediensteten einzuschärfen,  
das sie mit Handwagen, Schubkarren zc. das Trottoir nicht  
betreten dürfen, da im Betretensfalle die betreffenden Herrea  
für die gesetzwidrige Handlung ihrer Bediensteten verant-  
wortlich gemacht und bestraft werde.

Resicza, am 29 mai 1900.

Barb Manó  
Notar.

Schneider Josef m. p.  
Gemeinde Vorstaad.

**Kraße Spörrer Viehzucht.** Der Ackerbauminister hat dem Kraße-Spörrer Komitee vierzig Pinzgauer Zuchttiere zur Hebung der Viehzucht kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Thiere werden sukzessive eintreffen und sofort von Landw. Verein den einzelnen Gemeinden zur Vertheilung gebracht.

**Zwanzig Jahre in einer Kammer eingeschlossen.** In Eugweiler im Eliaß wurde im Hause des dortigen Landwirthes Jakob Beck der 42 Jahre alte Sohn Johann Georg von Gendarmen in einer Kammer gefunden, die er seit zwanzig Jahren nicht verlassen hatte. Der Bedauernswerthe litt seit Jahren an Geisteschwäche, weshalb er auch 1878 nach ganz kurzer Dienstzeit von Militär wieder entlassen wurde. Nachdem er dann kurze Zeit in einer Irrenanstalt zugebracht hatte, nahmen ihn seine Eltern, um die Kosten für den Aufenthalt in der Anstalt zu sparen, nach Hause und hielten ihn zwanzig Jahre lang in jener Kammer gefangen. Die herzlosen Eltern sorgten sich einmal für die Kleidung ihres Sohnes. Völlig nackt kauerte der Arme im Winkel, den er nie verlassen konnte. In dem mit Ungeziefer und Schmutz angefüllten Raum herrschte ein ekelregender Geruch. Dem Manne hing das Bart- und Haupthaar in wilden Strahlen auf den Körper herab. Das Essen schoben die lieblosen Eltern ihrem Sohne durch ein Loch in der Thür zu. Der unglückliche Mann wurde in das Bürgerhospital nach Hagenau gebracht. Gegen die Eltern ist eine Untersuchung eingeleitet.

**Im Fieber verbrant.** Einen entsetzlichen Tod erlitt in Havana die Gattin des Generals J. D. Wilson. Frau Wilson trat während sie mit ihrer Tochter nach dem Bureau ihres Gatten fuhr, unversehen auf ein Bündholz, das zufällig auf dem Boden des Fialers lag; das Bündholz geriet in Brand setzte die Kleider der unglücklichen Frau, welche, dem Klima gemäß, sommertich und leicht waren in Flammen; in einer Sekunde war Frau Wilson ganz in Flammen gehüllt. Ihre Tochter machte verzweifelte, aber vergebliche Versuche, die Flammen zu ersticken, und verbrannte sich dabei schwer. Auch der Kutscher, welcher Hülfe bringen wollte, trug schwere Brandwunden davon. Die Mutter erlitt im Gesicht und am Körper so furchtbare Verletzungen daß sie, nach ihrer Wohnung gebracht unter entsetzlichen Qualen verschied.

## Damast-Seiden-Robe fl. 9.00

und höher! — 12 Meter! porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von Schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg Seide“ v. 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met.

G. Hanneberg, Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofn.) Zürich.

### Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

fl. 2.80 aus guter  
fl. 3.10 aus guter  
fl. 4.80 aus guter  
fl. 7.50 aus feiner  
fl. 8.50 aus feiner  
fl. 10.50 aus feinsten  
fl. 12.40 aus englischer  
fl. 13.95 aus Kammingarn

echter  
Schaf-  
wolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—  
Überzeileier Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9.25; Porvienne und Doublings, Staats-, bahnbeamten u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammingarne, Chevots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gen. armee etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als recd. und solid bestbekannte

Tuchfabriks-  
Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreu-Lieferung.  
Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabatts

### Für Politiker und Kapitalisten.

## Die Wiener Allgemeine Zeitung

einziges  
um 6 Uhr Abends erscheinendes Journal,  
enthält: politische, finanzielle und wirtschaftliche Informationen ersten Ranges, ausführliche letzte Berichte der Reichsrathes, den vollständigen

### Coursszettel

der Wiener Börse, Courssdepeschen von allen Plätzen, Waarenberichte etc.

In allen Verkehrslocalen einzeln und im Abonnement erhältlich.

### Abonnementspreise

sammt Zustellung oder Zusendung:

Für 1 Monat . . . . . K. 2.80

„ 3 Monate . . . . . „ 8.—

### Die Expedition

Wien I. Schubertstraße Nr. 20.

# Kathreiner

ist nur recht in den bekannten  
**Kathreiner-Paketen!**

Daher niemals offen oder in andern auf Täuschung berechneten nachgeahmten Paketen.

**Kathreiners Kneipp-Malzkaffee**  
ist der wohlgeschmeckteste, sowie einzig gesunde und zugleich billigste Zusatz zum Bohnenkaffee.

**Kathreiners Kneipp-Malzkaffee**  
wird mit Vorliebe und steigendem Erfolg in hunderttausenden von Familien täglich getrunken.

**Kathreiners Kneipp-Malzkaffee**  
ist dort, wo Bohnenkaffee als gesundheitschädlich ärztlich untersagt wird, für diesen der herrlichste Ersatz!

## Zahntechnisches - Atelier

# EUGEN FISCHER

Reschitza (Haus JAROSCH) Weichselgasse Nr. 67.

KÜNSTLICHER ZAHNERSATZ in GOLD, PLATIN und KAUTSCHUK  
**Specialist in Bridge-Work Brückenarbeit)**

Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatte)

Ordinirt von 8 - 12 Vormittag und von 1 - 6 Nachmittag.

**Mässige Preise.** Für unbemittelte unendgültlich.

Achtungsvoll

**Eugen Fischer.**

Pränumeratio  
tag und kostet  
Haus: Ganzjährig  
vierteljährig  
Man pränumere  
de  
Literarische Bei

### Einige

Wie jed  
wirtschaftliche  
Jahr zu Ja  
künstlicher D  
und ruhige U  
verhüten.

Die An  
nicht planz  
der Erfahrung

Das es  
Einzelheiten  
wiev uns im  
bei Anwendu  
werden sollte  
gleichsam als  
wendung, be

1. Der  
tung, eventue  
führung der  
und erwärmu  
durchlüfteten  
Fingermittel  
noch schlecht  
locker und fu  
für Luft und  
in dem Rinn  
Die Entstehun

Der Zei  
hatte einen ro  
und es war d  
von Ubach. S  
Brotlaib auf d  
gegessen aus.  
„Wohin  
vor seinem Ga  
„Auf H  
sagte die Zei  
den, und daß  
bitten, um G  
„Gute  
und als sie de  
„Wenn der  
hinüber gehen  
jetzt hinauf z  
Saf ein  
sagte ihre hag  
und mit schlaf  
seid. Meine a  
habt gehoben,  
Wahne und  
Zhr wieder b  
„Laßt  
schwerem Ath  
„Aber  
vom Sterben.